

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der V. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

Der V. Psalm.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen für das Erbe.

2.

Herr/höre mein Wort/mercke auf meine Rede.

3. Vernimm mein Schreyen/mein König und mein Gott/
denn ich will für dir beten.

4. Herr/ früe woltest du meine Stimme hören/früe wil ich mich zu
dir schicken/und darauf mercken.

5. Denn du bist nicht ein Gott/ Dem gottloß Wesen gefällt / wer
böse ist/bleibt nicht für dir.

6. Die Ruhmrätigen bestehen nicht für deinen Augen / Du bist
feind allen Ubelthätern.

7. Du bringest die Lügner um/der Herr hat Greuel an den Blut-
gierigen und Falschen.

8. Ich aber wil in dein Haus gehen auf deine grosse Güte/ und an-
beten gegen deinem heiligen Tempel/in deiner Furcht.

9. Herr/ leite mich in deiner Gerechtigkeit/ um meiner Feinde
willen/richte deinen Weg für mir her.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts gewisses / ihr inwendiges ist
Herzenleid/ ihr Rachen ist ein offenes Grab/ mit ihren Zungen heu-
cheln sie.

11. Schuldige sie Gott/ daß sie fallen von ihrem Fürnehmen/ stosse
sie auß um ihrer grossen Ubertrettung willen / denn sie sind dir wider-
spenstig.

12. Laß sich freuen alle/ die auf dich trauen/ ewiglich laß sie rühmen/
denn du beschirmest sie / Frölich laß seyn in dir / die deinen Namen
lieben.

13. Denn du Herr segnest die Gerechten/ du krönest sie mit Gna-
den / wie mit einem Schilde.

Singung.

S. Nicol. 1711.

Der Herr ist ferne von den Gottlosen/aber der Gerechten Gebet erhöret er. Spr. Sal. XV, 29. Damit stimmt ein der gewesene Blinde Joh. IX, 31. sprechend: Wir wissen/das Gott die Sünder nicht höret/ sondern so jemand gottsfürchtig ist/ den höret er! Darin wird das ungleiche Verhalten und Bezeugen Gottes gegen die Gottlosen und Frommen vorgestellt. Von jenen ist er ferne/ und erhöret ihr Gebet und Verlangen nicht. Ihre Hoffnung ist verlohren. Spr. Sal. X, 28. Er lasset ihnen ihr Vorhaben nicht gelingen. Apost. Gesch. XXIII, 12. sq. Von diesen aber heisset es: Der Herr erhöret sie. Er ist nahe bey ihnen. Psal. CXLV, 18. und hüfft ihnen auf. Exempel Petri. Apost. XII, 5. Ist eine gewisse/und in der H. Schrift oft vorkommende Regul. Siehe Jes. I, 15. sq. Amos V, 23. so sich gründet auf Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die sonst würde Noth leiden/wenn der Gottlosen Gebet/ Wunsch und Vorhaben von Gott solte erhöret und befördert werden. Gleichwol wird diese Wahrheit von den Menschen in der That wenig geachtet. Manche beten/ und führen dennoch dabey einen gottlosen Wandel: seind ungerecht/ falsch/ ruhmrätig/ blutigierig/ &c. und meynen doch Gott soll sie erhören/ und thun/ was sie begehren. Dencken nicht an das Wort Salomonis/das Gott ferne von den Gottlosen seye/und sie nicht höre.

David hats besser verstanden/sich auch besser darnach gerichtet/ wie dieser Psalm lehret/welcher durch und durch sich auf diese Regul gründet. Massien die Summa des Psalms kürzlich darin bestehet: David bittet abermal um Erhörung seines Gebets wider seine Feinde. v. 2. 9. und dringt darauf/ aus diesem Grund weil

1. Gott fern von den Gottlosen/und ihr Gebet ihm ein Greuel.
2. Was aber die Gottsfürchtigen beten/das höre er. Da er nun zu diesen sich halte/so werde Gott auch sein Gebet erhören.

Das heilige und gerechte Verhalten Gottes/ beym Gebet

- I. Der Gottlosen / von denen er ferne / und sie nicht höret.
- II. Der Gottsfürchtigen / denen er nahe / und sie erhöret.

Abhandl



Abhandlung.

S Finest du / daß GOTT des Heuchlers Schreyen hören wird?
 Job. XXVII, 9. Durchaus nicht! So aber jemand solche/ wider die
 Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes streitende Meinung haben solte/
 so kan sie ihm benommen werden aus diesem Psalm. Denn darin stellt
 David vor/ das heilige und gerechte Verhalten Gottes/ bey dem Gebet

I. Theil.

D Er Gottlosen / von denen Er ferne/und sie nicht höret. Darunter die
 Heuchler und falschen Herzen v.7. auch begriffen. Da es von ihnen heisset/
 daß sie Gott vor seinen heiligen Augen nicht dulden wolte/sondern ein Greuel
 an ihnen habe. v. 5. 6. 7. Dabey zu betrachten/ wie
 I. Der Gottlosen ihr Verhalten/ ihr Thun und Lassen/ so sehr böß. Man darff

- nur
- a. Ihre Namen / darin zum theil die Beschreibung ihres gottlosen Wesens ligt/
 ansehen/so kan man gleich darauff mercken/womit sie umgehen/ was sie suchen/
 was ihr Begehren/ihr Dichten/ihr Reden/und ihr Thun seye. Da heißen sie
 - a.) Böße/denen das gottlose Wesen wol gefället. v. 5.
 - b.) Ubelthäter/die nicht nur an andrer gottlosen Leuthe ihrem bösen Wesen Ge-
 fallen haben / sondern auch selbstn thun. v. 6. Röm. I, 32. So ein recht
 Satanißch Herz andeuter. 1. Joh. III, 8.
 - c.) Ruhmrätige/die sich dabey noch rühmen/ v. 6. entweder aus grosser Leicht-
 fertigkeit ihrer Sünden/und Muthwillens/ Psal. X, 3. Jes. III, 9. oder
 aus einem heiligen Stolz/ihrer äusserlichen Scheins/ wie Luc. XVIII, 11.
 zu sehen.
 - d.) Lügner/die andere ehrliche Leute gern Verleumbden/ und von der Wahrheit
 göttlichen Worts nicht viel halten. v. 7.
 - e.) Blutgierige/die gern unschuldig Blut vergiessen. v. 7.
 - f.) Falsche/die gute Wort geben/und es doch böß meynen. v.7. daß ihnen nicht zu
 trauen ist. Wie das auch zu sehen/aus der Beschreibung
 - b. Ihrer übrigen Bosheit. v. 10. Die sie begehren
 1. Wider ihren Nächsten. Da es von ihnen heisset: In ihrem Mund
 ist nichts gewisses/ ihr Inwendiges ist Herzenleid/ ihr Rachen
 ist ein offenes Grab/ mit ihren Zungen heucheln sie. v. 10. Diese
 Beschreibung zeigt/daß ihnen obige Namen mit recht beygelegt wer-
 den. Denn

- a.) In ihrem Munde ist keine Wahrheit/ bald reden sie so / bald so. Was sie heut reden/das läugnen sie morgen wieder. Es ist sich auf ihre Reden nicht zu verlassen.
- ß.) Ihr Hertz und Sinn ist verkehrt/ alles zieleet zum Verderben/ was sie vorhaben.
- γ.) Auß ihrem Hals stossen sie allerhand gottlose/ ärgerliche unreine Wort und Reden aus/die gleichsam stincken/wie ein toden Uas in einem ofenen Grab/das fromme Herzen einen Greuel davon haben/ v. 10. und wenn sie betriegen wollen/so heucheln sie
- δ.) Mit ihren Zungen/und schmeicheln/v. 10. geben glatte geschmierte Wort/ und meynens doch nicht von Herzen. Ps. LV, 22. Aber das / so gehet ihr gottlos Wesen so weit / das sie nicht nur an den frommen und unschuldigen Herzen/sich so sehr versündigen; sondern lehnen sich auch
2. Wider GOTT selbst auf / als Rebellen/ die sich ganz widerspenstig gegen ihm erzeigen. v. 11. Wenn er sie schon durch sein H. Wort und Diener warnen läßt/das sie von ihrem bösen fürnehmen abstehen sollen/ so widerstreben sie hartnäckig seinem Willen/und wollen sich durch seinen Geist nicht bessern noch straffen lassen. Machē es also wie rebellische Unterthanen/so sich wider ihre Obrigkeit empören/keine Gnade annehmen wollen/sondern mit Gewalt sich wider sie setzen/ darüber sie endlich zu Grund gehen / so eine verzweiffelte Bosheit ist. Solcher Art seind solche Ubertreter auch / die gar wider den grossen GOTT im Himmel sich empören. Die sich einbilden/das sie ihr böses fürnehmen durchtreiben wollen/ ihre falsche Lehre aufzubreiten / und Fromme und Rechtglaubige zu unterdrücken. Deswegen sie auch alle ihre Falschheit/Lügen/und Heuchelei so listig gebrauchen / das sie sich oft fest einbilden / es werde ihnen ihr Vorhaben nicht mißlingen / dahero sie auch so ruhmträtig dabey seyn: Aber sie betriegen sich sehr. Denn

II. Das Verhalten Gottes gegen sie / macht ihr Vorhaben zu nichte. Der Herr ist fern von den Gottlosen. Er thut nicht was sie wünschen/und begehren. Und das war Davids Trost/wie in dem Psalm zu sehen/

1. Auß seiner beherzten Aussag / da er sprach: GOTT hat kein Gefallen an dem Gottlosen Wesen. Die Bösen bleiben nicht für ihm/sie bestehen nicht für seinen Augen/er seye ihnen feind/ bringe sie um/ und habe einen Greuel an ihnen. v. 5. 6. 7. Da die mannigfaltigen Expressionen des Davids von dem göttlichen Zorn wider die Gottlosen / die grosse Gewißheit seiner Aussage andeuten/das er dahero den geringsten Zweifel nicht hatte/von der Erhörung seines Gebets / und von der Zernichtung der bösen Stücke und Tücke seiner Feinde. Denen ja nichts gelingen kan/ da GOTT ihr Feind ist / und ein Greuel an ihnen hat.

2. Aus

2. Aus der Betrachtung der göttlichen Gerechtigkeit/die er im Gebet seinem Gott vorgehalten. **H**err leite mich in deiner Gerechtigkeit/um meiner Feinde willen. v. 9. Diese rühmen sich noch bey ihrem gottlosen Fürnehmen/ v. 6. und wo sie mich könnten vertilgen/ und ihr Blutgieriges Gemüth an mir außüben/so würden sie noch mehr jubiliren/ und dadurch in ihrer Bosheit nur gestärket werden; Ich aber würde dabey in meinem Vertrauen auf dich/mein Gott/zimlich niedergeschlagen werden. Beedes lauffet aber wider deine Heiligkeit und Gerechtigkeit. Darum leite mich in deiner Gerechtigkeit/das ich auf rechtem Wege bleibe/und deine Gerechtigkeit/ durch die Erhörung und Beschützung an mir offenbaret werde/ so werden auch meine Feinde deine Gerechtigkeit und ihre Nichtigkeit daraus erkennen müssen.
3. Auß dem Prophetischen Fluch/ darinnen eine Drohung und Ankündigung enthalten/ was vor einen Aufgang es mit ihrem bösen Wesen und Vorhaben nehmen werde. Schuldige sie Gott/ das sie fallen von ihrem Fürnehmen/stosse sie aus um ihrer grossen Übertretung willen/denn sie seind dir Widerspenstig. v. 11. Da bittet David wider sie/nicht aus fleischlichen Affecten/noch aus Blut-und rachgierigem Herzen/ sondern aus einem heiligen Eyffer vor die Ehre Gottes/ das ihr böses Fürnehmen zu Schanden werde. Er sahe an/ das sie es nicht besser verdienten/ und auch nicht anders haben wolten. Denn es waren Leute von grossen und vielen Missethaten / die schwere Sünden-Schulden auf sich liegen hatten. Es waren Leute/die wider Gott rebellirten/ und sich ganz widerspenstig gegen ihm erzeigten. Die also nicht zu gewinnen waren/ sondern muthwillig der Gnade Gottes widerstrebten/und darin ganz hartnäckig fortführen. Solche Leute liegen unter Gottes Gericht/und Fluch. Das wußte und sahe David an ihnen als ein Prophet/ und war also diese Bitt/die David wider sie zu Gott gerichtet / eine gewisse Verkündigung dessen/wie es mit ihnen ablauffen werde. Nämlich es werde in kurzem erfolgen/
- a.) Die Offenbarung ihrer grossen Sünden-Schuld/ welche ihnen selbst/ und aller Welt wird kund gemacht werden.
- b.) Der Krebs-Gang ihrer Rathschläge durch ihren Sturz und Fall.
- c.) Ihre Verstoßung aus dem Lande der Lebendigen. Das ist das Ende und der Aufgang der Gottlosen/an denen der Herr einen Greuel hat.

II. Theil.

Aus Verhalten GOTTES bey dem Gebet der Gerechten. Denen ist er nahe/ und erhöret sie. An der Person Davids aber kan man sehen/

1. Wer die Frommen und Gerechten seyn / und wie sie sich verhalten / die der Herr erhöret. Das seind 1. Die



1. Die um Gerechtigkeit willen Leydende. Die ihre Feinde haben/ v. 9. von denen sie gedrängt/verfolget werden/die nach ihrem Blut dürsten. v. 7. Daß sie beten/ihre Zuflucht zu GOTT nehmen/und schreyen müssen. v. 2. 3. Da ist das Leyden/eines von den Kennzeichen der Kinder GOTTES.
 2. Im Gebet GOTT Anrufende. v. 2. 3. 4. Da das Gebet ihre beste Wehr/ und GOTT ihre beste Zuflucht ist. Es ist aber ihr Gebet kein blosses Lippentwerck/ sondern sie verrichten ihr Gebet zu GOTT
 - a. Mit grossem Ernst. Das zeigen ihre Wort/ und Reden/ ihr Schreyen und Beten an. *HERR/höre mein Wort/mercke auf meine Rede.* v. 2. *Nimm mein Schreyen/ mein König und mein GOTT/ denn ich will für dir beten.* v. 3.
 - b. Mit grosser Andacht/Sorgfalt und Behutsamkeit. Sie schicken sich recht darzu/ und geben fleißig acht / auf das was sie in ihrem Gebet GOTT vortragen wollen: *HERR/frühe woltest du meine Stimme hören/frühe wil ich mich zu dir schicken/ und darauf mercken.* v. 4.
 - c. Mit grosser Gottesfurcht. Ich aber wil in dein Haus gehen auf deine grosse Güte/ und anbeten gegen deinem heiligen Tempel/ in deiner Furcht. v. 8.
 - d. Mit grosser Demut. Sie gründen ihr Gebet allein auf GOTTES Güte/und nicht auf eigene Würdigkeit/ v. 8.
 - e. Mit grossem Vertrauen/ sich darauf verlassende/ daß der *HERR/ ihr König und ihr GOTT sey.* v. 3.
 - f. Mit grosser Gedult und Beständigkeit. Darin Tag und Nacht anhaltende/sie beten früh und spät. v. 2. 3. 4. Seind schöne Eigenschaften eines wahren Gott-gefälligen Gebets.
 3. GOTT Föchtende / und in seinen Wegen wandlende / als die sich von GOTT leiten lassen/und richtig für ihm einher gehen. *HERR/leite mich in deiner Gerechtigkeit/ um meiner Feinde willen/ richte deinen Weg für mir her.* v. 9.
 4. Sein heilig Wort und Hausliebende/als die ihrem GOTT gern dienen/ seinen Tempel fleißig besuchen/ und ihre Lust und Freude an GOTT und seinem Namen haben. v. 12.
- II. Wie GOTT der *HERR* sich gegen sie bezeuge und verhalte/ wenn sie also ihn anrufen. Da heisset es: Er höret sie. Er hilft ihnen. Das ist zu schliessen
- 1.) Auf dem Gegensatz. Denn wie GOTT den Ubelthätern feind/sie von seinem Angesicht verstoßet/und umbringet. v. 6. 11. Also im Gegentheile gefällt ihm das Thun der Gerechten/sie bleiben vor ihm/und in seiner Gnade. Er ist ihnen günstig/und fristet ihr Leben/daraus sie sein sonderliches Wohlgefallen an ihnen mercken können. v. 5. 6. 7.

2.) Auf



- 2.) Auß seinem Königlichen Amt. Denn er ist der Glaubigen ihr König/ und ihr GOTT. v. 3. Sie dürfen vor ihn treten / und ihr Anliegen vortragen/da werden sie von ihm nicht fortgestossen; sondern er erweist sich gnädig gegen sie/in Erhörung ihres Gebets/und Leistung seines Schutzes und Hülffe. v. 12. Er ist ihr GOTT/mit dem sie im Bund der Gnaden stehen/darum höret er sie frühe. v. 4. Wie denn das Wörtlein Mein / ihr glaubiges Vertrauen davon andeutet. Dahero sie auch mit Freuden in sein Haus gehen/ auf seine grosse Güte/sich der gnädigen Erhörung Versicherende. v. 8.
- 3.) Auß dem Guten/das David ihnen
- a.) Theils anwünscht/ v. 12. Laß sich freuen/alle die auf dich trauen/ ewiglich laß sie rühmen/ denn du beschirmest sie / frölich laß seyn in dir/die deinen Namen lieben. v. 12. Damit der angewünschten Freude von David gesehen wird auf die gnädige Erhörung Gottes / und seine mächtige Hülffe/welche so grosse Freude und Ruhm in ihnen erwecket. Es ist aber kein bloßer Wunsch Davids/ sondern zugleich auch eine gewisse Ankündigung dessen was Gott an ihnen thun wird. Denn wie der Prophetische Fluch an den Gottlosen nicht fehlet/ v. 11. also der Wunsch und Segen David an den Frommen auch nicht. v. 12.
- b.) Theils von GOTT ihnen reichlich erwiesen wird. Denn du SEGG segnest die Gerechten/ du crönest sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde. v. 12. Der Segen Gottes bestehet in allerhand leiblichen und geistlichen Gütern/damit er nach seiner Verheißung die Gerechten begabet/ da denn die gnädige Erhörung ihres Gebets / und ihre Errettung aus der Hand ihrer Feinde auch darzu gehöret. Also auch ihre Beschirmung/ da die Gnade ihres Gottes sie mit seinem Schutz also umgibt und bedecket/ daß sie besser darunter wider alle Anläuffe der Feinde bewahret werden/ als unter einem Schilde.

Lehren.

I. Hier können alle Gottlose/ Ruhmrätige/ Blutgierige und Falsche/ alle Heuchler und Lügner/alle so der Gnade Gottes widerstreben/ sehen/ was es einmal vor ein Ende mit ihnen nehmen werde. Wenn sie anfänglich ihr gottlos Wesen und böses Fürnehmen eine Weile treiben / und nicht gleich von Gott darüber gestraffet werden/so werden sie ruhmstätig/ und vermeßen/ daß sie nach Gott nichts fragen/ aber es thut in die Harre kein gut / denn sie haben Gott zum Feind. Dessen gerechter Fluch trifft sie/ und werden als ein Brenel in seinen heiligen Augen von ihm verstossen / und in das Verderben gestürzet. Darum sollen die Frommen sich vor ihnen nicht fürchten noch entsetzen / Gottes Gnade und Schutz ist ihnen ein starcker Schild/ darunter sie sicher sitzen/ und frölich rühmen können. v. 1-7. Job. VIII, 12, 13. Jes. LXV, 12, Ezech. II, 6. I. Petr. III, 14.

§

II. Wie



II. Wie keine Rebellion der Unterthanen/wider ihre von Gott ihnen vorge-
setzte Obrigkeit glücklich abläufft; Also noch vielweniger diejenige / da der arme
elende Mensch/wider den heiligen gerechten und mächtigen Gott sich empöret. Denn
wider solche Rebellen Gottes beten die fromme Herzen / als denen es wehe thut/das
Gott von ihnen soll getrosset werden. Und solch Gebet/das wider sie gehet/ziehet ih-
ren Sturz und Fall bald nach sich. Spr. Cal. XXIV, 21. 22. Ap. Gesch. V, 38. 39.
IX, 5. XII, 5. 23.

III. Die Gottlosen sind wol die allerunseligste Leute auf der Welt/
wenn sie es nur erkennen möchten. Denn sie haben Gott/und alle Gerechten/wider
sich. Gott kan sie vor seinen heiligen Augen nicht dulden. Und die Gerechten beten
wider sie mit allem Ernst / deren Gebet von Gott erhöret wird. v. 5. 7. 1. Sam.
XXVIII, 16. Weißh. XIV, 9. Psal. CIX.

IV. Wer ein Gerechter und Gottsförchtiger heißen und seyn will/ der
muß auch die Eigenschaften an sich haben/die im II. Theil an der Person Da-
vids/und nach seiner Beschreibung der Gerechten / sind benennet worden. Inson-
derheit haben sie ihr Gebet zu Gott/auch auf solche Art und Weise/wie David/zu
verrichten. Spr. Cal. XXI, 15. Psal. CXXV, 3. Hof. XIV, 10.

V. Ob gleich die Gerechten und Gottsförchtigen auch ihre Feinde in der Welt
haben wie David/dennoch/wol sie mit ihm also eyfferig beten/ihrem Gott vertrauen/
in seinen Wegen wandeln/sein Wort und Namen lieben/so haben sie den Trost/das
sie ihr Vater im Himmel auch werde erhören / Christus ihr König werde sie schützen/
und ihnen helffen/ mit seiner Gnade werde er sie als mit einem Schild umgeben / ihre
Herzen und Seelen erfreuen/mit himmlischem Segen crönen/das sie auch ewig seine
Gnade und Güte an ihnen rühmen und preisen werden. Spr. Cal. XII, 2. Psal.
XCVII, 10-12.

Der VI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auf acht Seiten.

2.

Nach Herr/straff mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich
nicht in deinem Grimm.

3. Herr/ sey mir gnädig/ denn ich bin schwach/ heile mich
Herr/denn meine Gebeine sind erschrocken.

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken/ach du Herr/wie lange?

5. Wende